**Prof. Dr. med.
H. S. Füeßl**

Isar-Amper-
Klinikum,
Kl. München-
Ost, Haar

**Prof. Dr. med.
H. Holzgreve**

Internist,
Kardiologische
Praxis, München

**Prof. Dr. med.
E. Ernst**

Peninsular
Medical School,
University
of Exeter/UK

**Prof. Dr. med.
K. Rasche**

Allergologie,
Pneumologie,
Wuppertal

**Prof. Dr. med.
T. Nikolaus**

Agaplesion
Bethesda Klinik
Ulm

Verlängern junge Ehefrauen das Leben ihrer Männer?

Männer sterben früher, wenn ihre Ehefrauen älter sind, und leben länger, wenn sie jünger sind. Je größer der Altersunterschied, umso ausgeprägter ist dieser Einfluss.

— Dänemark hat ein sehr detailliertes Personenregister. Deshalb konnte der Autor die Daten aller Ehepaare auswerten, von denen mindestens ein Partner im Jahr 1990 bereits 50 Jahre alt war oder bis 2005 dieses Alter erreichte. Insgesamt stützt sich die Auswertung auf 1 845 956 Personen, davon 958 997 Männer und 886 959 Frauen. Etwa 75% der Männer haben eine um mindestens ein Jahr jüngere, nur 10% eine um ein Jahr ältere Ehefrau.

Der Altersunterschied zwischen den Ehepartnern beeinflusst deren Sterblichkeit, und das bereits signifikant bei Unterschieden von nur ein bis drei Jahren. Je jünger die Frau, umso geringer die Sterblichkeit der Männer und umgekehrt: je älter die Frau, umso höher die Sterblichkeit des Mannes. Im Vergleich mit Gleichaltrigkeit der Ehepartner haben Männer, die 7–17 Jahre jünger sind als ihre

Frau, eine Übersterblichkeit um 30%, aber eine um 4% geringere Sterblichkeit, wenn sie um 15–17 Jahre älter sind. Die Daten sind geschlechtsspezifisch: Bei Frauen wirkt sich der Altersunterschied nicht bzw. sehr viel geringer aus.

Kommentar

Vor mehr als einem Jahr ging durch die Laienpresse (z.B. Süddeutsche Zeitung vom 30.5.2009) die Meldung, dass Männer, die sieben bis neun Jahre älter sind als ihre Ehefrauen, ein um 11% geringeres

Männer mit jüngeren Frauen leben länger.

Sterberisiko haben als Männer mit Partnerinnen im gleichem Lebensalter. Eine derartige unkritische und unkommentierte Meldung auf den Wissenschaftsseiten der Tagespresse lässt alternde Männerherzen natürlich höher schlagen und weckt Hoffnungen, dass die junge Ehefrau über irgendwelche Zauberkräfte zum Jungbrunnen wird.

Jetzt sind die Daten in „Demography“ publiziert und ernsthaft diskutiert worden. Zwar beeinflussen soziale und sozioökonomische Faktoren die Ergebnisse in geringem Umfang, vermögen sie aber nicht zu erklären. Deshalb gelangen die

Autoren zu einer sehr unspektakulären Deutung: Die Ergebnisse beruhen auf einer Selektion. Es sind vor allem gesunde, vitale, gut gestellte Männer, die im höheren Alter noch heiraten und attraktive, deutlich jüngere Frauen zu gewinnen vermögen.

H. HOLZGREVE ■

■ S. Drefahl

How does the age gap between partners affect their survival? *Demography* 47 (2010) 313–326